

Kammermusikakademie 2009

Dozierende: **Felix Renggli**, Flöte, **François Benda**, Klarinette
Studierende: **Maria Alba Carmona**, Oboe; **Shiho Uekawa**, Klarinette;
Balthasar Dietsche, Horn; **Mira Buzánsky**, Horn; **Ramiro Garcia Martin**,
Fagott; **Vladislava Luchenko**, Violine; **Silvya Savova**, Violine; **Madlaina
Degen**, Viola; **Campell Banks**, Violoncello; **Joel Larsson**, Kontrabass

Felix Renggli studierte in der Schweiz bei Gerhard Hildenbrand, Peter Lukas Graf und Aurèle Nicolet. 1985 Soloflötist des Städtischen Orchesters St. Gallen. Freie Orchestertätigkeit als Soloflötist u.a. im Tonhalle-Orchester Zürich, Chamber Orchestra of Europe, Orchester Gulbenkian, Festival Orchester Luzern. Preisträger internationaler Flöten- und Kammermusikwettbewerbe. 1989-2005 Flötist des "Ensemble Contrechamps, Genève". Zahlreiche Ur- und Erstaufführungen (Holliger, Carter, Fernyehough). Künstlerischer Leiter der Swiss Chamber Concerts. 1994 als Nachfolger von P.L. Graf Professor an der Musikhochschule Basel und seit 2004 auch an der staatl. Hochschule für Musik Freiburg im Breisgau.

François Benda, geboren 1964 in Brasilien, erhielt seinen ersten Musikunterricht in seiner Familie, die von der berühmten Benda Komponistendynastie des 18. Jahrhunderts abstammt. 1988 Debut als Solist in der Tonhalle Zürich. Konzerte als Solist und Kammermusiker bei verschiedenen Festivals in Europa und Übersee mit Musikern wie Bruno Giuranna, Heinz Holliger, Isabelle Faust, Josef Suk, Bruno Canino, Paul Badura-Skoda. Neben seiner solistischen Tätigkeit hat François Benda eine Professur für Klarinette an der Universität der Künste in Berlin und lehrt an der Hochschule für Musik der Stadt Basel.

Nächste Veranstaltungen:

Schweizer Klaviertrio - Dienstag, 10. November, 20 Uhr, Casino
Tripelkonzerte von Beethoven und Daniel Schnyder. Philharmonisches Orchester Odessa - Hobart Earle, Leitung

Theaterverein Frauenfeld - Dienstag, 20. Oktober, 20 Uhr, Casino
„Tannöd“, Kriminalfall von Andrea Maria Schenkel. Euro-Studio Landgraf

Konzertgemeinde



Frauenfeld

2. Abonnementskonzert Montag, 28. September 2009, 20.00 Uhr
Rathaus Frauenfeld

Kammermusikakademie 2009

Sinfonietta

Joseph Haydn
1732-1809

Nocturne pour le Roi de Naples Hob. II:27
G-Dur für Flöte, Oboe, 2 Klarinetten,
2 Hörner, Violine, Viola, Violoncello und
Kontrabass
Largo - Allegro - Adagio - Finale: Vivace assai

Benjamin Britten
1913-1976

Sinfonietta op. 1 für Streichquintett und
Bläserquintett
Poco Presto e Agitato - Variations - Tarantella
Pause

Elliot Carter
*1908

8 etudes and a fantasie für Flöte, Oboe,
Klarinette und Fagott

Joseph Haydn
1732-1809

Nocturne pour le Roi de Naples Hob. II:32
C-Dur für Flöte, Oboe, 2 Klarinetten,
2 Hörner, Violine, Viola, Violoncello und
Kontrabass
Allegro moderato - Andante - Finale: Molto
vivace

Vorverkauf: Witzig, Rheinstrasse 10, Frauenfeld, Tel. 052 723 29 00
Abendkasse ab 19.30 Uhr. Preise: Fr. 38.- / 30.- / 22.- (19.- / 15.- / 11.-)
Restkarten für Jugendliche ab 10 Minuten vor Konzertbeginn: Fr. 6.-

“Sinfonietta“ - Kammermusikakademie 2009

Erstmals wird die Kammermusikakademie der Zürcher Hochschule der Künste in Zusammenarbeit mit einer anderen schweizerischen Musikhochschule, der Musikhochschule Basel, durchgeführt. Es werden zwei Programme einstudiert, Bläser aus Basel und Streicher aus Zürich widmen sich der Einstudierung und Aufführung grossbesetzter Kammermusik. Die Dozenten Felix Renggli, Flöte, François Benda, Klarinette, und Christoph Schiller, Viola, verantworten die Einstudierung der Werke und spielen in den Ensembles selbst mit. Dieses Unterrichtsmodell wird seit Jahren mit Erfolg in der Kammermusikakademie praktiziert. Für die Studierenden ist das Zusammenspiel mit Dozierenden „auf Augenhöhe“ immer wieder eine anregende Herausforderung.

Im ersten Programm werden zwei Bearbeitungen aufgeführt: Die Bilder einer Ausstellung von Modest Mussorgsky in einer Fassung für Klavier und Bläserquintett und die Metamorphosen von Richard Strauss in der Bearbeitung für Streichseptett.

Im zweiten Programm, welches in der Konzertgemeinde Frauenfeld zur Aufführung gelangt, umrahmen Haydns Notturmi zwei Werke des 20. Jahrhunderts: Britten's Sinfonietta op. 1 für Bläserquintett und Streichquintett und die 8 etudes and a fantasy für Bläser des mittlerweile über hundertjährigen amerikanischen Komponisten Elliot Carter.

Joseph Haydn erhielt 1785 den Auftrag, eine Reihe von Doppelkonzerten für König Ferdinand IV von Neapel zu schreiben, er nannte Sie „*Notturmi per la Sua Maestà il Re di Napoli*“. Dieser Auftrag war höchst ungewöhnlich, da die Solopartien von einem merkwürdigen Instrument gespielt werden sollten, der „Lira organizzata“, eine Art Drehleier, welche in eine Miniorgel eingebaut war. Der König selbst war ein virtuoser Spieler der Lira organizzata. Leider existiert heute kein funktionstüchtiges Exemplar dieses Instrumentes mehr. Da aber Haydn 1791 von einigen der wunderbaren Stücke Fassungen für Bläser und Streicher für seine Haydn/Salomon-Londoner Konzerte umgeschrieben hatte, können die Werke authentisch erklingen.

Im Alter von 18 Jahren schrieb **Benjamin Britten** noch als Student die *Sinfonietta op. 1*, welche er Frank Bridge widmete. Das klar konzipierte und ausgereifte dreisätziges Jugendwerk zeigt bereits die unverwechselbare eigene Tonsprache Britten's.

Elliot Carter begann seine Auseinandersetzung mit den „*8 etudes and a fantasy*“ für 4 Bläser mit den Skizzen für einen Instrumentationskurs an der Columbia University. Nach längerer Beschäftigung mit den Etüden entstand ein Meisterwerk, welches einerseits verschiedene Kompositionstechniken, andererseits Spieltechniken und Klangfarben der vier Instrumente in kunstvoller Weise verbindet. Die Etüden gehören längst zum Standardrepertoire für Holzblasinstrumente.

Im Namen der Zürcher Hochschule der Künste und der Musikhochschule Basel danke ich der Konzertgemeinde Frauenfeld einmal mehr für ihr Engagement zur Förderung junger Künstler. Die Möglichkeit für die Studierenden, zusammen mit ihren Dozenten in einer anerkannten Konzertreihe in einem wunderschönen Konzertsaal auftreten zu können, wird sehr geschätzt. Dass Konzertprogramme mit unbekannter und neuer Musik in diesem Rahmen ermöglicht werden, spricht für die Aufgeschlossenheit des Konzertveranstalters.

Johannes Degen

Leiter Performance Departement Musik

Zürcher Hochschule der Künste ZHdK